Science History Institute

Chemistry • Engineering • Life Sciences

Letter from Max Bredig to Herman Mark, November 23, 1938

Bredig, Max Albert. “Letter from Max Bredig to Herman Mark, November 23, 1938,” November 23, 1938. Papers of Georg and Max Bredig, Box 8, Folder 34. Science History Institute. Philadelphia. https://digital.sciencehistory.org/works/r6ui89u.

Courtesy of the Science History Institute, prepared June 9, 2025 19:07 UTC

Transcribed by Jocelyn R. McDaniel

Transcription

Image 1

Dr. Max A. Bredig

Ann Arbor Michigan, November 23, 1938
1437 White Street

Dr. H. Mark
Canadian International Paper Co.
Hawkesburry, Ontario

Sehr verehrter, lieber Herr Professor Mark!

Meine Zeilen haben einen doppelten Zweck: Zunächst möchte ich Sie aufs Herzlichste auf unserem neuen gemeinsamen Heimat-Continent willkommen heissen! Ich hörte von Professor Fajans, dass Sie schon mitten in der Arbeit sind, und ich hoffe, dass Sie sich recht wohl fühlen, vor allem aber, dass Sie recht bald wieder mit Ihrer Familie vereint sind! Ich darf doch wohl annehmen, dass ich Sie einmal in nicht allzu ferner Zukunft auf einem Kongress

oder bei ähnlicher Gelegenheit treffen werde.

Der zweite Anlass meines Briefes ist ein recht ernster. Ich habe dieser Tage wie wohl die meisten deutschen Auswanderer auch Telegramme meiner Verwandten erhalten mit der dringenden Bitte um Unterstützung ihrer Auswanderung. Neben dem so erst hier eingetroffenen Telegramm der Frau meines Vetters, Walter Fraenkel, ehemals Extraordinarius der Physikalischen Chemie in Frankfurt, den Sie wohl dem Namen nach, vielleicht auch persönlich gekannt haben, und der jetzt im Concentrationslager auf eine Auswanderungsmöglichkeit wartet (!), ein Telegramm meines Vaters mit der Bitte um Affidavits zunächst für meinen anscheinend ebenfalls verhafteten Schwager, dann, „wenn möglich“, für meine Schwester und ihre drei Buben von 10, 12, und 14 Jahren, und „zuletzt“, für meinen Vater selbst. Ich habe natürlich sofort Schritte unternommen und hoffe auf ein paar Affidavits zunächst nur für meinen Schwager, um ihn freizubekommen, aufzutreiben. Leider ist meine eigenen Bürgschaft wohl nur sehr wenig wert, da ich zur Zeit, nach Ablauf meines hiesigen einjährigen Stipendiums stellungs- und einkommenslos bin und nur ein kleineres Sparkonto nachweisen kann. Aber selbst, wenn die Bürgschaften für ausreichend erachtet würden, ist doch, wie Sie wissen, die Quote für Jahre hinaus erschöpft und somit eine tatsächliche Auswanderung und Freilassung meines Schwagers kaum möglich. Eine kürzliche Zeitungsnotiz, die mir von dem Einwanderungsbeamten am Canadischen Grenzamt, hier bestätigt wurde, dass Canada seine Einwanderung ganz generell wieder aufnehmen wollte, hat mich auf den Gedanken gebracht, ob meine Verwandten sich nicht dorthin wenden könnten. Glauben Sie, dass das überhaupt in Frage kommt, für einen ehemaligen Bankbinder, fünfzig Jahre alt, kräftig und gesund, mit Frau und Kindern? Glauben Sie, dass man Leute finden könnte, die eine Bürgschaft übernehmen würden? Denn selbst, wenn man seinem Vermögen nach der jetzigen Beraubung noch etwas übrig bleiben würde, würde er durch Sperrmarkverkauf wohl nicht oder so gut wie nichts mehr retten können, vermutlich.

Image 2

(page 2)

Mein Schwager ist Ph.D., spricht ebensowie meine Schwester ganz ordentlich Englisch, da er während des Krieges mehrere Jahre in U.S aufgehalten war, und meine Schwester ebenfalls ein Jahr in England verbracht hat. Durch ihre kunstgewerblichen und pädagogischen Erfahrungen würde sie wahrscheinlich auch wesentlich zum Lebensunterhalt betragen können.

Ich sehe natürlich, wie schwierig die Angelegenheit ist, insbesondere dem Consul

Beweismaterial über die Unterhaltsmöglichkeit beizubringen. Das hat mich nun weiter veranlasst, evtl., daran zu denken, eine Stellung und Einwanderung in Canada anzustreben, um dann durch mein Einkommen die Einwanderung meiner Verwandten zu erleichtern, in einem Lande, in dem nicht die Schwierigkeit mit der ausgefüllten Quota, wenigstens bis jetzt noch nicht, existiert. Ich las vor einiger Zeit, dass es überhaupt keine Arbeitslosigkeit unter Ingenieuren in Kanada gäbe. Wie steht es mit den Chemikern?! Es wäre ausserordentlich freundlich, wenn sie mir hier über eine kurze Nachricht zukommen lassen könnten.
Ich hoffe sehr, dass sie mir diese Belästigung nicht verargen, sondern mit meinem verständlichem Wünsche entschuldigen etwas für meine Verwandten zu tun.

Im Voraus meinen besten Dank und viele Grüße.

von ihrem stets ergebenen
(Max Bredig)